

NEWSLETTER No 2 / 2008

13. ART FORUM BERLIN: Der Countdown läuft – Start am 30. Oktober

Berlin, 15. Oktober 2008: Am 30. Oktober 2008 wird das **ART FORUM BERLIN** – die internationale Messe für Gegenwartskunst – zum 13. Mal den Blick auf eine großartige Auswahl internationaler, nationaler und Berliner, Galerien freigeben und seine Tore den Sammlern und Liebhabern zeitgenössischer Kunst öffnen. Das in den letzten Jahren stets geschärfte Profil der Messe und die Konzentration auf Gegenwartskunst haben aus dem **ART FORUM BERLIN** die führende Kunstmesse in Deutschland werden lassen. 127 Galerien aus 26 Ländern, 3 Editionen, 13 Institutionen und 21 Verlage aus allen Teilen Europas, aus Asien, den USA, Mittelamerika und erstmals Südafrika präsentieren aktuelle Produktionen ihrer Stars und Newcomer. Neuentdeckungen, spannende Wiederbegegnungen mit Künstlern, spektakuläre Standpräsentationen, außergewöhnliche Konzepte der Galerien und - last but not least - die das **ART FORUM BERLIN** begleitende Sonderausstellung sowie die von Künstlern gestalteten Lounges werden auch dieses Jahr die Ausnahmestellung der Berliner Messe für Gegenwartskunst hervorheben.

Bewährtes bleibt, Neues kommt. Es bleibt der A-Z Rundgang der Galerien, der eine präzise Präsentation in den lichten, denkmalgeschützten Hallen auf dem Berliner Messegelände möglich macht. Eine Reihe von Neuerungen bereichert das Programm: Der Berliner Architekt Roger Bundschuh entwickelte für die Freestyle-Galeriestände eine neuartige Hallenstruktur. Erstmals findet am letzten Messetag der PROFESSIONAL MONDAY für Kuratoren, Kunstwissenschaftler und Kritiker statt. Außerdem wird das internationale Collectors' Program erweitert, um den Ausstellern weitere Begegnungen mit neuen Sammlern zu ermöglichen. Ein Format voller Überraschungen hat Hans-Jürgen Hafner, Kurator der Sonderausstellung für das ART FORUM BERLIN erdacht: "difference, what difference?" hinterfragt das Modell "Ausstellung" und stellt das Kunstwerk als Objekt der Begierde in den Mittelpunkt.

Wie in den Jahren zuvor kommt über die Hälfte der Galerien aus dem Ausland. Berlin, der Galerienstandort Deutschlands, ist mit 28 Galerien vertreten. Spannend werden die Neubegegnungen mit Ausstellern aus Spanien, Österreich, Russland, Indien und erstmals Südafrika. Stark vertreten sind erneut Aussteller aus den nordischen Ländern, interessant sind die Zuwächse vor allem von Galerien aus den Benelux-Staaten, während die USA mit mehrheitlich jungen, aufstrebenden Positionen präsent sein werden. Als Erstteilnehmer sind 31 Galerien (24 %) beim ART FORUM BERLIN vertreten. 25 Projekte mit bis zu drei Künstlern wurden als Freestyle-Galeriestände juriert und werden auf einer eigenen Plattform, der Halle 11.2 rund um einen zentralen Gastronomiebereich angeordnet. Beliebt sind auch Gemeinschaftsstände: 26 Galerien haben sich zu 12 nationalen und internationalen Kombinationen zusammengefunden.

Pressekontakt:

Messe Berlin:

Michael T. Hofer
Leiter Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Unternehmensgruppe

ART FORUM BERLIN

Susanne Tschenisch
Pressereferentin
Messedamm 22
14055 Berlin
Tel.: + 4930 3038-2295
Fax: + 4930 3038-2296
Tschenisch@messe-berlin.de
www.messe-berlin.de

Anne Maier PR

ART FORUM BERLIN
c/o Deutschlandhalle
Messedamm 26
14055 Berlin
Tel.: +4930 3038-1836
Fax: +4930 3038-1838
maier@messe-berlin.de

Weitere Informationen:

www.art-forum-berlin.de
www.messe-berlin.de

Zwei Mal täglich geben internationale Experten Einblicke in die immer globaler werdende Kunstwelt. Am Freitag, 31. Oktober 2008, wird bei den ART FORUM BERLIN Talks mit und über Sammler und Künstler diskutiert. Der Samstag, 1. November 2008, steht ganz im Zeichen der Neuen Medien, während eine Standortbestimmung der Kunst des Nahen und Mittleren Ostens am Sonntag, 2. November 2008, auf dem Programm steht. In der zweiten Veranstaltung des Tages wird die diesjährige Sonderausstellung „difference, what difference?“ kontrovers diskutiert.

In der Innenstadt gruppieren sich rund um das 13. ART FORUM BERLIN herausragende Ausstellungen und eine Vielzahl attraktiver Kunstevents. Bereits am 29. Oktober 2008 werden im Martin-Gropius-Bau unter dem Titel „Zeitblick“ Ankäufe aus den ersten zehn Jahren des Bestehens der „Sammlung Zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland“ gezeigt. Viele der Arbeiten von Olafur Eliasson, Isa Genzken und Thomas Struth bis zu Ulla von Brandenburg, Ceal Floyer, Haegue Yang oder Johannes Wohnseifer wurden von der Ankaufskommission des Bundes auf Messen in Deutschland, unter anderem auf dem ART FORUM BERLIN gekauft. Am selben Abend wird außerdem die erste Jury des Preises der Nationalgalerie die vier Künstler ihrer Shortlist im Rahmen einer Party bekannt geben. Parallel zur Eröffnung des ART FORUM BERLIN am 30. Oktober 2008 werden in der Neuen Nationalgalerie den Universen von Paul Klee und Jeff Koons im Rahmen der Reihe „Der Kult des Künstlers“ in Einzelausstellungen gehuldigt. Die Serie wird im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart mit Joseph Beuys, Andy Warhol, Ayse Erkmen und des Versuchs einer Dekonstruktion des Künstlermythos „Ich kann mir nicht jeden Tag ein Ohr abschneiden“ unter anderem mit Werken aus der Friedrich Christian Flick Collection fortgesetzt. Bei C/O Berlin International Forum for Visual Dialogues wird „Das Intime im Alltag“ aus der Sammlung von agnès b., Paris, gezeigt, während Susanne Pfeffer in den KW Institute for Contemporary Art einen Blick auf die „Geschlossene Gesellschaft“ wirft. In der Akademie der Künste (Hanseatenweg) beleuchtet die umfassende Gruppenausstellung „Notation“ Kalkül und Form in den künstlerischen Prozessen. Der 3. Europäische Monat der Fotografie startet Anfang November 2008 an über die ganze Stadt verteilten Schauplätzen, und last but not least wird die Temporäre Kunsthalle auf dem Schlossplatz am 29. Oktober 2008 eröffnet. Mit der von Gerwald Rockenschauab signifikant gestalteten ersten Außenhaut wird das neue Ausstellungshaus Positionen Berliner Gegenwartskunst auf 600 Quadratmetern in Einzelschauen zeigen. Den Anfang macht die aus Südafrika stammende Medienkünstlerin Candice Breitz. Daneben zeigt sich Berlins Galerieszene mit Vernissagen und Neueröffnungen in den Galerievierteln Ost und West, von Kreuzberg, Charlottenburg bis Mitte und Friedrichshain als lebendigste und produktivste Kunstszene der Welt.

Alle Veranstaltungen parallel zum 13. ART FORUM BERLIN: www.art-forum-berlin.de > Besucher Service > Ausstellungen

ALLE AUSSTELLER

Galerien – Editionen – Institutionen – Verlage

Galerien:

Adamski, Aachen | Akinci, Amsterdam | Mikael Andersen, Kopenhagen/Berlin | Anhava, Helsinki | art agents, Hamburg | Asbæk, Kopenhagen | Guy Bärtschi, Genf | Jürgen Becker, Hamburg | Anita Beckers, Frankfurt/Main | Bo Bjerggaard, Kopenhagen | Lena Brüning, Berlin | Ellen de Bruijne, Amsterdam | Buchmann, Berlin | büro für kunst, Dresden | Carreras Mugica, Bilbao | CHARIM, Wien | Mehdi Chouakri, Berlin | Clages, Köln | CONRADS, Düsseldorf | CONTEMPORARY FINE ARTS, Berlin | COSAR, Düsseldorf | Crone, Berlin | Erika Deák, Budapest | Elizabeth Dee, New York | Martina Detterer, Frankfurt/Main |

Deweer, Otegem | Dina4, München | Dogenhaus, Leipzig | EIGEN + ART, Berlin/Leipzig | ESPAI 2NOU2, Barcelona | Max Estrella, Madrid | Fahnemann Projects, Berlin | Figge von Rosen, Köln | Flor, Düsseldorf | Fons Welters, Amsterdam | Freight + Volume, New York | SixFriedrichLisaUngar, München | fruehsorge, Berlin | Gazonrouge, Athen | Vera Gliem, Köln | GMG Gallery, Moskau | Goff + Rosenthal, Berlin/New York | Christopher Grimes, Santa Monica | Karin Guenther, Hamburg | Cristina Guerra, Lissabon | Hammelehle und Ahrens, Köln | Reinhard Hauff, Stuttgart | Erna Hécey, Brüssel/Luxemburg | hoet bekaert, Gent | CORA HÖLZL, Düsseldorf | i8, Reykjavik | IBID PROJECTS, London | Ingleby, Edinburgh | Michael Janssen, Berlin | Johnen, Berlin | GALLERI K, Oslo | Iris Kadel, Karlsruhe | GEORG KARGL FINE ARTS, Wien | KICKEN BERLIN, Berlin | Kirkhoff, Kopenhagen | Klemm's, Berlin | Leo Koenig, New York | Kuckei + Kuckei, Berlin | Bernd Kugler, Innsbruck | Le Guern, Warschau | Stella Lohaus, Antwerpen | Patricia Low, Gstaad | Lüttgenmeijer, Berlin | magnus müller, Berlin | Mai 36, Zürich | Maribel López, Berlin | Martin Asbæk, Kopenhagen | Christine Mayer, München | nina menocal, Mexiko | Karlheinz Meyer, Karlsruhe | Michael Stevenson, Kapstadt | Mirchandani + Steinruecke, Mumbai | MKgalerie, Rotterdam | Mireille Mosler, New York | Christian Nagel, Köln/Berlin | Nathalie Obadia, Paris | Nosbaum & Reding, Luxemburg | Nusser & Baumgart, München | Alexander Ochs, Berlin/Beijing | OneTwenty, Gent | PERES PROJECTS, Berlin | Perugi, Padova | PIEROGI, New York/Leipzig | Plan B, Cluj | Gregor Podnar, Berlin/Ljubljana | Praz-Delavallade, Paris/Berlin | Produzentengalerie, Hamburg | RONMANDOS, Amsterdam | Thaddaeus Ropac, Salzburg/Paris | Rubicon, Dublin | Jette Rudolph, Berlin | Michael Schultz, Berlin | Otto Schweins, Köln | scq, Santiago de Compostela | SENDA, Barcelona | SEPTEMBER, Berlin | Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut | Sies + Höke, Düsseldorf | Springer & Winckler, Berlin | Diana Stigter, Amsterdam | TaiK, Helsinki | Thoman, Innsbruck | traversée, München | Sassa Trülzsch, Berlin | Vallois, Paris | VAN HORN, Düsseldorf | TIM VAN LAERE, Antwerpen | Nadja Vilenne, Lüttich | VOUS ETES ICI, Amsterdam | WAKO, Tokio | Ursula Walbröl, Düsseldorf | Jan Wentrup, Berlin | Michael Wiesehöfer, Köln | Christina Wilson, Kopenhagen | Eva Winkeler, Frankfurt/Main | Wohnmaschine, Berlin | ZAK BRANICKA, Berlin/Krakau | Thomas Zander, Köln | Zderzak, Kraków | Michael Zink, München | Martin van Zomeren, Amsterdam | Zwinger, Berlin

Editionen:

Hatje Cantz Verlag / kunstquartal , Ostfildern | MULTIPLE BOX, Hamburg | TEXTE ZUR KUNST, Berlin

Institutionen:

bbk berlins, Berlin | Künstlerhaus Schloss Balmoral, Bad Ems | Künstlerhaus Bethanien, Berlin | Bücherbogen, Berlin | Goldrausch Künstlerinnenprojekt, Berlin | Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart | Kunstmarkt Media, Würzburg | Lada project, Berlin | Landesverband Berliner Galerien, Berlin | Mies van der Rohe Haus, Berlin | Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin | Neuer Berliner Kunstverein, Berlin | Staatliche Museen zu Berlin, Berlin

Verlage:

argobooks, Berlin | art.es, Madrid | Artfacts.Net, London | ARTFORUM INTERNATIONAL, New York | artist Kunstmagazin, Bremen | artmagazine, Wien | artnet, Berlin | Art Papers, Atlanta | Atelier Verlag, Köln | Camera Austria, Graz | EIKON, Wien | F.A.Z., Frankfurt/Main | Flash Art, Mailand | frieze, London | G+J / Art – Das Kunstmagazin, Hamburg | Kunst-Bulletin, Zürich | kunsttermine, Stuttgart | monopol, Berlin | springerin, Wien | TEXT, Berlin | Zeitverlag, München

HIGHLIGHTS IM PARCOURS

Für das 13. ART FORUM BERLIN haben die ausstellenden Galerien deutlich mehr klassische Medien wie Malerei, Zeichnung, Skulptur und Installation als in den Vorjahren ausgewählt. Die Neuen Medien und das Video flirren und flackern nicht mehr so umfassend wie in den Vorjahren. Ebenso bestätigt sich bei den Galerien im A – Z Parcours der Trend hin zur thematischen Präsentation, die von mehreren Positionen reflektiert wird.

Ein erster Einblick in das Angebot

Im September 2005 gründeten Mihai Pop und Adrian Ghenie in Cluj (Klusen), der größten Stadt im rumänischen Transylvanien, ihre Produzentengalerie Plan B. Ihre Arbeit richteten sie von Beginn an international aus und organisierten den rumänischen Pavillon bei der Biennale von Venedig 2007 mit Mihnea Mircan als Kurator und den Künstlern Cristi Pogacean und Victor Man (Galerie Johnen, Köln/Berlin). Den Katalog verlegte Revolver – Archiv für aktuelle Kunst, Frankfurt/Main. Koproduktionen mit der Modern Art Gallery in Oxford und der Kadist Art Foundation, Paris, gehören zum Programm von Plan B, ebenso wie die Aufarbeitung der Geschichte der Kunsträume in Rumänien während der letzten 17 Jahre (erscheint Ende 2008). Wenige Wochen vor dem Start des ART FORUM BERLIN wird Plan B eine Dependance in der Heidestraße in Berlin eröffnen. Bei ihrem Erstauftritt in Berlin zeigt Plan B sechs Künstler unterschiedlicher Medien, die sich alle mit den blinden Flecken in der jüngsten Geschichte auseinander setzen. Neben Adrian Ghenie, Ciprian Muresan, Gabriele Vanga u.a. ist es Navid Nuur, der mit subtilen Denkskulpturen auf sich aufmerksam macht (ebenfalls bei hoet bekaert, Gent, vertreten). Peres Projects, Berlin/Los Angeles wird mit einer Solopräsentation von Kirstine Roepstorff in Berlin vertreten sein. Die Mixed Media Installation „The King is Dead“ ist die Zusammenfassung einer dreiteiligen Serie, die Maria Lind am Bard College, Annandale-on-Hudson, New York, zeigte. Lind war Direktorin des Kunstverein München, anschließend leitete sie das schwedische Stipendiatenprogramm Iaspis bevor sie als Direktorin des Graduate Programs ans Bard wechselte. Kristine Roepstorff bezeichnet ihr Vorgehen als „appropriating“ - das Defragmentieren und Neu-Arrangieren von Bildern. In 2008 nahm sie an der Kopenhagener Quadriennale teil, hatte eine Einzelausstellung im MUSAC in Leon, Spanien und war Teil der „Eurasia Exhibition“ im MART, Rovereto, Italien. Gregor Podnar aus Slowenien eröffnete im vergangenen Jahr einen Raum für Kunst in Berlin. Auf der Messe wird er ein internationales Programm mit Arbeiten in Öl von Magnus Larsson, einer Videoinstallation von Nika Span („Farbenlehre, 2008) und heiter lakonischen Skulpturen von Ariel Schlesinger („Forever Young“, 2005, Aschenbecher, Glasfaser, Sockel) präsentieren. Einer der Stars aus Podnars Galerie, Tobias Putrih, ist noch bis zum 2. November 2008 bei „Megastructure Reloaded“ in Berlin, einer künstlerischen Betrachtung zu den Architekturutopien der 60er Jahre, zu sehen. Spektakuläre und präzise durchdachte Standkonzeptionen mit herausragender Architektur gehören zu den Markenzeichen von Sies + Höke, Düsseldorf. 2008 werden hauptsächlich Arbeiten von Marcel Dzama zu sehen sein. Der Stand ist als ganzer Raum konzipiert, in dem neben Zeichnungen und Malereien ebenfalls neue Dioramen (Schaukästen) gezeigt werden. Neben Dzama zeigen Sies + Höke Kleinplastiken von Kris Martin („Thirteen Idiots“, 2008) und Mixed Media Arbeiten von Federico Herrero. Georg Kargl, Wien, stellt auf seinem Stand international arrivierten Künstlern wie Lisa Ruyter, Thomas Locher oder Mark Dion junge aufstrebende Positionen gegenüber, wie zum Beispiel die des erst 29jährigen österreichischen Künstlers Andreas Fogarasi, der bei der letztjährigen Biennale von Venedig für den ungarischen Pavillon mit einem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde. Während Michael Schultz, Berlin, Skulpturen von Joel Morrison und neue Metallarbeiten von Sven Drühl zeigt, legt TaiK, Helsinki, einen Schwerpunkt auf Anni Leppälä und Susanna

Majuri. Beide Künstlerinnen wollen die Zeit festhalten, den Augenblick, der ein Ereignis zu etwas Besonderem macht. Bei Leppälä ist es der erahnbare Schauer eines entblößten Frauenrückens, bei Majuri das sichtbare Kräuseln der Meeresoberfläche. Einen breit gefächerten Einblick in das Galerieprogramm bekommt man bei Christina Wilson, Kopenhagen: Die Galerie zeigt Malerei und Textilarbeiten von Mette Winckelmann, Keramiken und ebenfalls Malerei von Fie Norsker sowie eine Videoinstallation von Jesper Just. Die immer noch gültige Frage, ob das Ornament ein Verbrechen ist, stellt ZAK I BRANICKA, Erstausteller mit Räumen in Berlin und Krakau. Antworten auf die Frage geben Zofia Kulik („The Splendour of Myself V“, Silver Gelatine Print, EUR 40.000,-), Dominik Lejman („Skaters“, Videoinstallation von 2005, EUR 10.000,-) oder Jaroslaw Flicinski. Junge deutsche und internationale Künstler bringt Fons Welters aus Amsterdam nach Berlin wie die verfremdete Landschaftsmalerei von Sven Kroner, 1973 in Deutschland geboren. Highlight bei Guy Bärtschi, Genf, wird die brandneue interaktive Installation „Shadow Box“ von Rafael Lozano-Hemmer sein. Der mexikanische Künstler vertrat sein Land 2007 bei der Biennale von Venedig. Vor kurzem wurde mit einer seiner Lichtinstallationen in Moskau das neue Kunstzentrum für Gegenwartskunst „Garage“ eröffnet. büro für kunst, Dresden, vertritt junge, aufstrebende Positionen aus Dresden. Neben Sophia Schama und Martin Borowski, die als Maler der „Dresdner Schule“ gelten, sind Skulpturen und Zeichnungen von Dirk Heerklotz bemerkenswerte Neuzugänge. Auch Elly Brose-Eiermann zieht mit der Galerie nach Berlin und eröffnet parallel zur Messe neue Räume mit Zeichnungen ihrer Künstler. Einen Einblick in die baskische Kunstszene gewähren Carreras Mugica aus Bilbao, die zum ersten Mal auf dem ART FORUM BERLIN ausstellen. Conrads, Düsseldorf, präsentiert sich mit Mounir Fatmi und Jana Gunstheimer. Crone, Berlin, stellt den in Hamburg lebenden Marc Bronner vor. Die fotorealistischen, kleinformatigen Ölbilder erinnern an Fernsehenszenen aus „Derrick“-Krimis, rufen Erinnerung ab, selbst wenn die Gesichter verfremdet sind und keinen direkten Bezug zu den Schauspielern zulassen. Martina Detterer aus Frankfurt am Main hat für ihren Auftritt in Berlin ein Konzept rund um die Natur entwickelt. Arbeiten von Peter Rösel („Palme“, EUR 2.700,-), Anke Röhrscheid sowie Marko Lehanka und Via Lewandowsky bebildern es, genauso wie die Malerei von Heike Weber („Kilim“, 2007, EUR 4.800,-), die sich ganz aus der Linie heraus entwickelt. Eigen + Art, Leipzig/Berlin, stellen in Berlin ganz klassisch alle Künstler der Galerie mit neuen Arbeiten vor. Mit diebischer Freude führt Anatoly Shuravlev / GMG Gallery, Moskau, jeden Betrachter in die Irre, wenn er, wie in den hier gezeigten Arbeiten aus dem Zyklus „Suprematismus in China“, Film Stills aus Hollywood-Filmen, Ausschnitte aus Werbeaufnahmen oder chinesische Kalligraphien so radikal verkleinert bis in einem Pixel das ganze Bild enthalten ist. Hammelehle und Ahrens, Köln, zeigen neue Arbeiten von Tim Berresheim („RGB (Questionmark)“, Fotografie, EUR 28.000,-), Malerei von Ina Weber (EUR 24.000,-), Thomas Arnolds oder Matthias Schaufler (EUR 16.000,-) sowie Skulpturen von Vincent Tavenne und Jan Scharrelmann. Scharrelmanns Skulptur „Cyclops I“ wurde 2007 auf dem ART FORUM BERLIN von der Ankaufskommission des Bundes erworben. Speziell für das ART FORUM BERLIN entwickelt David Hahlbrock eine Installation, in der er sich mit virtuellen Räumen aus Radiowellen und Handyfrequenzen beschäftigt. Hahlbrock ist 2008 auf der Ars Electronica in Linz vertreten und wird erstmals von Johnen Galerie, Berlin, gezeigt. Zwei Künstler aus zwei Generationen stellt Le Guern, Warschau, bei ihrem Erstauftritt in Berlin vor: Zofia Kulik und Tomasz Partyka. Fotografien der Radikalfeministin Kulik stehen der verspielten Malerei des jüngeren Partyka gegenüber. Erst auf den zweiten Blick werden Zusammenhänge erkennbar, wird klar, dass beide Künstler die Rolle der Medien in der Geschichte kritisch hinterfragen und an deren Umgang mit Realität und Fiktion interessiert sind. Christine Mayer aus München ist nach 2005 zum zweiten Mal beim ART FORUM BERLIN vertreten. Sie wird einen Ausschnitt ihres Programms mit neuen Arbeiten von Lorenz Straßl, Franka Kaßner, Emanuel Seitz, Michael Hackel u.a. zeigen. Christine Mayer setzt ebenso wie Dina Renninger (DinA4)

auf den Nachwuchs aus Münchens Akademie der bildenden Künste, die sich jenseits von Markteuphorie und hipper Szene kontinuierlich entwickeln. Den Weg von München nach Berlin hat Albert Weis schon vor längerer Zeit gefunden, nun folgt ihm seine Galerie: Nusser & Baumgart zeigt eine Solopräsentation des Konzeptkünstlers, der ganz in der Tradition des Minimalismus steht. Tim van Laere, Antwerpen, zeigt eine spannende Konfrontation junger, aufstrebender Positionen mit etablierten, internationalen Künstlern. Ein Highlight am Stand ist bestimmt Peter Rogiers Skulptur „Bootsman“ von 2008 (210 x 200 x 175 cm). Elisabeth & Klaus Thoman aus Innsbruck zeigen eine One Man Show von Thomas Feuerstein (*1968) mit Zeichnungen, Objekten und Skulpturen, die zwischen Symbolismus und Heavy Metal sowohl ironische als auch ernste Kommentare zu aktuellen Fragen der Gesellschaft stellt. Ergänzt wird die Präsentation durch Malerei von Florin Kompatscher (*1960) auf einer Außenseite des Standes.

NEU : FREESTYLE – Galeriestände auf eigener Plattform – Sonderausstellung „difference, what difference?“ in allen ART FORUM BERLIN - Hallen – Drei Lounges – Drei Künstlerprojekte

Berlin ist die Stadt der ungewöhnlichen Ausstellungsorte und komplexen Künstlerprojekten, daran hat auch die stetig steigende Zahl der Galerien wenig geändert. Folgerichtig widmet sich das ART FORUM BERLIN 2008 Positionen junger Kunst, die von bis zu drei Künstlern einer Galerie gemeinsam erarbeitet wurden, mit einer eigenen Halle. Ermöglicht wurde die Neukonzeption dieses Bereichs durch die außergewöhnliche, von Hans-Jürgen Hafner kuratierte Sonderausstellung, die sich auf und zwischen den Ständen des gesamten Messeparcours ansiedelt, statt einen eigenen Ort zu beanspruchen. Für sie hat der Berliner Architekt Roger Bundschuh in Halle 11.2 eine neue, eigene Struktur entwickelt. Diese ist ein streng heterarchisches Modell, das 26 offene Stände rund um einen langen, zentralen Loungebereich ansiedelt, so dass der Besucher sofort die gesamte Halle überblickt. Darüber hinaus ermöglichen die überwiegend offenen Stände dem Besucher, sich frei in der Halle zu bewegen und eine Skulptur oder Installation auch einmal aus einer ganz neuen, anderen Perspektive zu betrachten. Im mittleren Loungebereich stehen ihm zum längeren Betrachten oder für eine kleine Pause einladende „Sitting Bulls“ zur Verfügung – Sitzsäcke vom gleichnamigen Hersteller, die einfach und schnell neu gruppiert werden können.

Die Freestyle-Galerie-Plattform in Halle 11.2, die Sonderausstellung „difference, what difference?“ sowie die drei im Palais und im Kleinen Stern befindlichen Künstlerprojekte für VIP-, Talk- und Presse-Lounge werden seitens des AFB-Teams kuratorisch von Susanne Prinz begleitet.

FREESTYLE – Galeriestände

Aufgedeckt:

Mit Humor und Ironie zeichnet der Baske Juan Pérez Agirregoikoa sein Bild der politischen Realität. Seine zarten Aquarelle entlarven die Posen der Politiker und die Posen des Protestes. Protest ist für Pérez Agirregoikoa, der in Paris und im Baskenland lebt, zentraler Lebensinhalt und Triebfeder für seine Bilder und Plakate. Nach seinem Auftritt beim ART FORUM BERLIN wird er im Dezember 2008 im MUHKA in Belgien in einer Einzelausstellung vorgestellt. Figge von Rosen, Köln, stellt sich in Berlin mit einem Einzelkonzept von Sarah Ortmeier vor. Die Absolventin der Städelschule in Frankfurt/Main hat bei Wolfgang Tillmans und Simon Starling studiert und steht für poetische Subversion gepaart mit reichlich Geschichtsbewusstsein. „Oh Tannenbaum“ erzählt von Weihnachtsfeiern vor Stalingrad und in Somalia beim ersten Nato-Einsatz deutscher Soldaten außerhalb Europas. Cora Hölzl, Düsseldorf, präsentiert eine Installation von Simon Wachsmuth. Im letzten Jahr war er bei der Documenta in Kassel vertreten und wurde 1989 in Linz bei der renommierten

Ars Electronica mit einem Preis für Computeranimation ausgezeichnet. Iris Kadel, Karlsruhe, stellt in Berlin Myriam Holme vor. Ihre Mixed Media Collagen entstehen direkt für den Stand beim ART FORUM BERLIN. In ihnen reflektiert, interpretiert und übersetzt sie Gedichte von Paul Celan und Michel Serres. Vor allem Celans bildreiche Sprache, ihren Rhythmus und ihre Spannungsbögen, überträgt sie in ihre abstrakten Kompositionen aus Bambus, Kreide, Stoff, Glas, Faden, Holz und Farbe. Jette Rudolph, Berlin, zeigt eine begehbare, frei von der Decke schwebende Installation von Wim Botha, in der er fröhlich alle Genres der bildenden Kunst in Rahmen oder verspiegelte Säulen packt. Eine Entdeckung sind die Papierarbeiten von Güclü Öztekin bei Michael Wiesehöfer, Köln. Der 1978 geborene türkische Künstler erregte mit Performances bei der Istanbul Biennale 2007 und einer Einzelausstellung bei GALERIST in Istanbul erstes Aufsehen. Seine großformatigen Papierarbeiten sind aus Packpapier, die er mit Paketband und Farbe bearbeitet und das Papier anschließend reißt oder lötet. Seine stark performativ geprägten Arbeiten wirken ebenso archaisch wie kraftvoll.

FREESTYLE – Galerien

art agents, Hamburg, Clages, Köln, Erika Deák, Budapest, Dina4, München, Fahnenmann Projects, Berlin, Figge von Rosen, Köln, Freight + Volume, New York, Vera Gliem, Köln, hoet bekaert, Gent, CORA HÖLZL, Düsseldorf, Ingleby, Edinburgh, Michael Janssen, Berlin, Iris Kadel, Karlsruhe, Lüttgenmeijer, Berlin, Maribel López, Berlin, Michael Stevenson, Kapstadt, Mireille Mosler, New York, Nosbaum & Reding, Luxemburg, OneTwenty, Gent, Perugi, Padova, Jette Rudolph, Berlin, Otto Schweins, Köln, Sassa Trülzsch, Berlin, VAN HORN, Düsseldorf, Michael Wiesehöfer, Köln

Architekturkonzept zur FREESTYLE-Halle 11.2 von Roger Bundschuh

Roger Bundschuh: Heterarchie und Konnektivität: Eine räumliche Interpretation des Kunstmarktes

Das räumliche Konzept der FREESTYLE-Halle basiert auf der Idee einer heterarchischen Organisation: Jedes Element funktioniert als Organisationseinheit, indem es unmittelbar mit jedem anderen Element kommuniziert und sich verbindet. Durch die ständige Interaktion entsteht somit im System eine dynamische Komplexität. Die Organisationseinheiten selbst manifestieren sich unterschiedlich: Galerien als räumliche Elemente, künstlerische Positionen als intellektuelle und ästhetische Elemente sowie Händler, Sammler und Besucher als Akteure. Sie sind verbunden durch ein dynamisches Netzwerk, das zugleich Basis und Wesen des Systems ist. Besonders passend für das System „Kunstmesse“: Neben den geschäftlichen und persönlichen Verbindungen existieren konstant auch Interaktionen auf intellektuellen und ästhetischen Ebenen. Der Entwurf sieht radikal gleichförmige Räume und Situationen vor, die primär als dynamische Bühne und fluktuierender Hintergrund für die Akteure der Messe fungieren.

Konzept:

Bundschuh Architekten

Gegründet 1996 von Roger Bundschuh (1966, Paris). Projekte im Bereich Bürogebäude, Wohngebäude und Räume für Kunst.

Ausgewählte Projekte:

Dussmann Hauptverwaltung, Berlin, 1999; Galerie Christian Nagel, Berlin, 2001; Ernst & Young Deutschlandzentrale, Eschborn, 2003; Bürogebäude

Mainzer Landstrasse 51, Frankfurt, 2003; Ausstellungsarchitektur, Deutscher Pavillon Biennale di Venezia 2007; Galerie Andre Schlechtriem, New York, 2008; Sammlung Falckenberg, Hamburg 2008.

Verschiedene Kooperationen mit Künstlern

Luxury Cottage, Montauk New York, mit Isa Genzken 2001

Wohngebäude L40, Berlin, mit Cosima von Bonin, Fertigstellung 2009

SONDERAUSSTELLUNG

Die Künstler und ihre Galerien

Bettina Allamoda	Galerie Zwinger, Berlin
Ian Anüll	Mai 36, Zürich
Robert Barry	Sfeir Semler, Hamburg/Beirut
Marcel Broodthaers	Erna Hécey, Brüssel/Luxemburg
Victor Burgin	Galerie Thomas Zander, Köln
Jacques Charlier	Galerie Nadja Vilenne, Lüttich
Simona Denicolai / Ivo Provoost	Tatjana Pieters/One Twenty, Gent
Sylvie Fleury	Mehdi Chouakri, Berlin
Irene Fortuyn	Diana Stigter, Amsterdam
Andrea Fraser	Christian Nagel, Köln/Berlin
Peter Friedl	Erna Hécey Brüssel/Luxemburg
General Idea	Mai 36, Zürich
Sabine Groß	magnus müller, Berlin
Thomas Huber	Galerie Akinci, Amsterdam
Luis Jacob	SEPTEMBER, Berlin
Josef Kramhöller	Kienzle & Gmeiner, Berlin
Matthieu Laurette	Deweert Art Gallery, Amsterdam
Louise Lawler	Six FriedrichLisaUngar, München
Klaus Merkel	Galerie Thomas Flor, Düsseldorf
Verena Pfisterer	Kienzle & Gmeiner, Berlin
Falke Pisano	Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam
Charlotte Posenenske	Mehdi Chouakri, Berlin
Kelly Schacht	hoet bekaert, Gent
Lasse Schmidt Hansen	Reinhard Hauff, Stuttgart
Noé Sendas	Cristina Guerra, Lissabon
Milica Tomic	CHARIM Galerie, Wien/Berlin
Nadim Vardag	Georg Kargl, Wien
Andy Warhol	Thaddaeus Ropac, Salzburg
Stephen Willats	Christian Nagel, Köln/Berlin
Vadim Zakharov	Gallery Marina Goncharenko, Moskau
Elmar Zimmermann	Kienzle & Gmeiner, Berlin
Heimo Zobernig	Sammlung Daimler, Berlin

Konzept zur Sonderausstellung „difference, what difference?“

Die Gruppenausstellung „difference, what difference?“ setzt sich mit der generellen Frage nach dem Wert und der Bedeutung von Kunst auseinander. Deshalb reflektiert sie ihren Ort und ihre besondere Funktion zwischen den Fronten Markt und Diskurs.

2008 wird bereits zum fünften Mal eine von Gastkuratoren thematisch erarbeitete Sonderausstellung als integraler Bestandteil des ART FORUM BERLIN realisiert. Damit hat sich ein im Karussell der internationalen Kunstmessen bisher nicht praktizierter Joint Venture zwischen Diskurs und Ökonomie

etabliert. Dieses Joint Venture ist für das Bild, wie es der Kunstbetrieb zurzeit abgibt, symptomatisch: Denn als Vermittlungsorte und Formate stehen ‚Messe‘ und

‚Themenausstellung‘ stellvertretend für die Bewertungssysteme ‚Markt‘ und ‚Diskurs‘. Heute meist als gegensätzlich beschrieben, scheinen diese mehr denn je um die Deutungshoheit in Sachen Kunst zu konkurrieren.

„difference, what difference?“ thematisiert diese Situation und will produktiv mit ihr umgehen. Die Ausstellung stellt dazu eine Reihe grundsätzlicher Fragen: Wie kann eine kuratierte Themenausstellung in lokaler wie institutioneller Verflechtung mit einer Messe-Situation aussehen? Wie unterscheidet sich ein Ausstellungsdisplay vom Display einer Kunstmesse? Wie lassen sich künstlerische Arbeiten mit inhaltlicher Gewichtung zeigen, wenn sie gleichzeitig als Ware zum Verkauf stehen? Und welche Auswirkungen hat das auf die Herstellung und Vermittlung von Kunst?

„difference, what difference?“ argumentiert historisch. Dazu werden in der Ausstellung Arbeiten von Künstlern unterschiedlicher Generationen in Bezug gebracht. Gemeinsamer Nenner ist die künstlerische Bearbeitung der mittlerweile zum kunsthistorischen wie ästhetischen Kanon zählenden Konzepte und Methoden der „Institutional Critique“ und der „Appropriation Art“. Das Untersuchungsfeld der „Institutional Critique“ eignet sich nach wie vor, den Zusammenhang von künstlerischer Produktion, der Art und Weise ihrer Vermittlung und ihrer ökonomischen und diskursiven Verwertung sichtbar zu machen. Aktuell knüpft eine Vielzahl von Künstlern gerade der mittleren und jüngeren Generation formal wie konzeptionell an die Praktiken der „Institutional Critique“ an – zum Teil mit besonderer Sensibilität für die zunehmende Auswirkung ökonomischer Imperative und den damit verbundenen Selbstanforderungen. ‚Aneignung‘ ist ein Strukturmerkmal künstlerischer Arbeit, aber auch im engeren Sinn ein kunstgeschichtliches Genre. In einer Marktsituation, in der der Hunger nach Objekten im Lauf der letzten Jahre enorm zugenommen hat, erwächst als Kritik an den traditionellen Vorstellungen von Autorschaft und Originalität etablierten Verfahren ein erneutes Interesse von Seiten junger Künstler.

Die künstlerischen Arbeiten, Objekte und Praktiken werden nicht nur mit Blick auf formale Aspekte, auf Medien und Techniken, sondern mit besonderer Rücksicht auf ihre Auseinandersetzung mit den jeweiligen Umständen der Produktion, der Vermittlung und Verwertung in der Ausstellung zu sehen und zu diskutieren sein.

Für „difference, what difference?“ hat Kurator Hans-Jürgen Hafner aus den Rahmenbedingungen einer Kunstmesse heraus ein höchst innovatives Format entwickelt und es ganz speziell auf die Sonderschau des diesjährigen ART FORUM BERLIN zugeschnitten. Dieses Format nimmt die üblichen räumlichen Anordnungen von Kunstmesen direkt auf und verzichtet für diese Ausstellung somit weitestgehend auf eigenen Raum. Stattdessen werden die kuratierten Arbeiten jeweils in den Kojen der beteiligten Galerien, also eingegliedert ins Messesortiment gezeigt, dort aber durch ein visuelles Leitsystem deutlich als Ausstellungsbeiträge gekennzeichnet und erläutert. Außerdem werden einige Kojen im Parcours Leitmotive der Ausstellung zeigen: die dortigen Installationen widmen sich anhand ausgewählter Arbeiten künstlerischen Fragestellungen wie Multiplikation und Serialität, Dematerialisation und Aneignung.

Der Kurator

Hans-Jürgen Hafner

Hans-Jürgen Hafner arbeitet als Kunstkritiker und Autor und macht Ausstellungen. Er schreibt regelmäßig zum Beispiel für artist Kunstmagazin (Bremen), Camera Austria (Graz) und Spike Art Quaterly (Wien) sowie für das Magazin der Online-Plattform www.artnet.de (Berlin). In verschiedenen Publikationen, Katalogen und Sammelbänden veröffentlichte er darüber hinaus Texte vor allem zur zeitgenössischen Kunst und zu Musik.

Die von ihm kuratierte Gruppenausstellung "Medien" ist seit dem 5. September 2008 bei Charim Ungar Contemporary (Berlin) zu sehen.

"The Most Contemporary Picture Show, Actually. René Daniels – Michael Krebber – Klaus Merkel" wurde im Winter 2006/2007 in der Kunsthalle Nürnberg gezeigt. Die aufeinander bezogenen Gruppenausstellungen "dead/undead" und "unburied/reburied" zum Thema 'Retro-Mechanik' fanden 2005 bei SixFriedrichLisaUngar (München) und im kunstbunker e. V. (Nürnberg) statt. Regelmäßige Lehraufträge führen Hans-Jürgen Hafner an die HGB Leipzig und die Amsterdamer Gerrit Rietveld Akademie. Er lebt in Berlin.

LOUNGES ALS KÜNSTLERPROJEKTE

Form follows function oder function follows form – Die Antworten der Künstler auf diese Fragen sind bei der Gestaltung der Lounges beim ART FORUM BERLIN zu entdecken. Die Künstlerprojekte für die Talk-Lounge, VIP-Lounge, Bibliothek und Presse-Lounge unterstreichen die Funktionalität der einzelnen Bereiche und schaffen notwendige Verbindungen zwischen den einzelnen Ebenen. Wie im Vorjahr sind VIP- und Talk-Lounge im Palais am Funkturm zu finden, die Presse-Lounge sowie die Bibliothek im Kleinen Stern, zwischen der Halle 18 und der Freestyle-Galeriehalle 11.2.

Presse-Lounge und Bibliothek:
Øystein Aasan

Der norwegische Künstler Øystein Aasan wird für die Gestaltung des Übergangsbereiches zwischen Presse-Lounge, Bibliothek und Freestyle-Halle 11.2 immer wiederkehrende Motive einsetzen, die durch Abstraktion in eine Art Zeichensystem verwandelt werden. Begriffe wie „Bildschirmeinheiten“, „Gitternetze“, „Ausdehnungen“ und „Projektionsflächen“ werden eingesetzt, aber auf einer anderen Ebene, dort, wo ihr eigentlicher Inhalt verblasst und durch ein ausgedehntes und effizienteres System ersetzt wird. Dieses System basiert auf der Idee, dass man sowohl visuelle als auch funktionale Konzepte überbrücken muss, um das Räumliche bewusst zu stärken. All diese Überlegungen münden in einem übersichtlichen und anschaulichen Leitsystem von den Haupthallen bis zur Halle 11.2, wo flache Anzeigegeräte den Weg zur Bibliothek der Messe zieren. Teile der inhärenten, visuellen Informationen werden dabei nur dann sichtbar, wenn die Besucher der Messe die Bücher mitnehmen.

Øystein Aasan erforschte schon immer die Annäherung von Text und Bild auf unterschiedlichste Weise, und seine Ergebnisse sind märchenhaft explodierende Kollagen aber auch minimalistische Ausstattungen und Skulpturen.

VIP – Lounge FAMED

Die Künstlergruppe FAMED aus Leipzig wurde aufgrund ihrer präzisen und treffenden Interventionen und Aktionen, die den Kontext von etablierten Kunstinstitutionen und weniger professionellen Ablegern erforschen, eingeladen. Eines ihrer zentralen Forschungsgebiete ist die Wertsteigerung eines Kunstwerkes, wenn es in den Besitz eines Sammlers übergeht. Daher ist die VIP-Lounge auf einer Kunstmesse ein geradezu idealer Ort um künstlerische Interventionen zu erforschen. Obwohl die Arbeiten von FAMED ortsspezifisch sind und von den Interaktionen mit den Zuschauern abhängen, erfordert die Fertigstellung ihrer Werke keine aktive Teilnahme des Publikums. Kritisch reflektiert FAMED die Beziehung zwischen Aspekten von Performance und Permanenz, die jedem Kunstwerk innewohnen – ob temporäre Installation oder fetisch-ähnliche Produkte.

FAMED enthüllt in ihrer Arbeit Ruhm als eine Art Verschmelzung unterschiedlicher Kräfte und Wertsysteme aus dem Bereich der Kunst, als Faktoren, deren Effekte schwerlich prognostiziert, geschweige denn im Voraus kalkuliert werden können. Der Begriff "FAMED" reflektiert Ruhm als wichtiges Bestreben und Motivation der Kunstproduktion und fungiert ebenso als Logo und Label der Künstlergruppe.

Talk-Lounge Solmaz Shabazi

Fasziniert von der 50er-Jahre-Architektur des Palais am Funkturm recherchierte Solmaz Shahbazi, dass dieser Raum früher als stilvolle Bar genutzt wurde und verband es mit der „Geschichte“ der öffentlichen Diskussion, besonders mit der neuen Medienform der „Talk Shows“. Für die Talk Lounge wird daher eher die Verortung der Talks als ein architektonisches Szenario für eine Art rekonstruierter Vergangenheit adaptiert. Die Teilnehmer des Podiums werden an der Bar platziert, das Publikum soll an kleinen Cocktailtischen sitzen. Während der Talks wird ein Barkeeper „auftreten“. Die neue räumliche Situation schafft sowohl Einblick als auch Erkenntnis, wie wir Bilder filtern oder Vorurteile formulieren.

Bevor Solmaz Shahbazi, Deutsche iranischer Herkunft, begann, sich mit Film zu beschäftigen, arbeitete sie vor allem als Architektin. Ihre Arbeiten weichen von dem Wunsch vieler Künstler, eine ästhetische Dialektik in heutigen sozialen und politischen Bedingungen zu verankern, ab. Shahbazi benutzt das dokumentarische Format sowohl in ihren Video- als auch in ihren Fotoarbeiten als ein Mittel, um verschiedene Arten von Metaphorik, Erwartungen des Unbekannten und mögliche Effekte von Wahrnehmung zu untersuchen.

FÜHRUNGEN

Als Partner des ART FORUM BERLIN bietet art:berlin den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, in täglich stattfindenden Führungen mehr über die Messe und die in den Parcours integrierte Sonderausstellung „difference, what difference?“ zu erfahren. Die Mitarbeiter von art:berlin vermitteln dem Besucher vielfältige Einblicke in das Messegeschehen, indem sie eine Auswahl von Galerien und künstlerischer Arbeiten vorstellen.

Die Zeiten:

Führungen über die Messe täglich um 13 Uhr, 15 Uhr und 17 Uhr

Der Treffpunkt:

Den art:berlin Stand finden Sie im Eingangsbereich in Halle 19

Der Preis:

Regulär: 7 Euro pro Person

Ermäßigt: 5 Euro pro Person (Studenten, Rentner, Arbeitslose)

Exklusive ART FORUM BERLIN TOURS FÜR GRUPPEN BIS 15 PERSONEN

Entsprechend Ihrer Interessen und Wünsche können Gruppen bis maximal 15 Personen sowie Einzelpersonen im Vorfeld der Messe ihre maßgeschneiderte ART FORUM BERLIN TOURS in deutscher oder in englischer Sprache bei art:berlin buchen.

Der Kontakt:

art:berlin

Heckmann Höfe

Oranienburger Str. 32

10117 Berlin

Tel: 030/ 28 09 63 90

Fax: 030/ 28 09 63 91

info@artberlin-online.de

<http://www.artberlin-online.de>

ART FORUM BERLIN TALKS

Zweimal täglich geben Experten unterschiedlicher Fachrichtungen Einblicke in eine immer globaler werdende Kunstwelt. Am Freitag, 31. Oktober 2008, finden Diskussionen mit und über Sammler und Künstler bei den ART FORUM BERLIN TALKS 2008 statt. Der Samstag steht ganz im Zeichen der Neuen Medien, Video und Film; wohingegen am Sonntag die aktuelle Situation der Kunst im Nahen und Mittleren Osten ausgewertet sowie die diesjährige Sonderausstellung „difference, what difference?“ diskutiert wird.

Freitag, 31. Oktober 2008

CREATING AND COLLECTING

15 Uhr

Künstlertalk: Ästhetische Positionen im 21. Jahrhundert

Panel auf Deutsch

Seit Ende der 90er Jahre entfaltet sich auf dem Territorium der ästhetischen Gemeinschaft ein Reich scheinbar unbegrenzter künstlerischer Möglichkeiten: kaum ein Material, das nicht schon verwendet, kaum ein Konzept, das nicht schon erprobt worden wäre. Das Kunstsystem vermag die unterschiedlichen Ausprägungen und Erscheinungsweisen bildender Kunst problemlos zu integrieren. Was charakterisiert den Künstler in seinem Bemühen sich selbst auszudrücken? Welchen Einfluss haben die gegenwärtigen Umbrüche auf die Kunst, ihre Gestalt, die Rituale ihres Auftretens und ihren Begriff? Wie beurteilen Künstlerinnen und Künstler die aktuelle Situation und was erwarten sie von der Zukunft? Künstler diskutieren über die Kunst als Mittel der Gegenwartsdeutung und über das subtile Geflecht der Kunstwelt.

In Kooperation mit monopol

mit
Thomas Scheibitz, Künstler, Berlin
Valérie Favre, Künstlerin, Berlin
Kai Schiemenz, Künstler, Berlin
Thomas Rentmeister, Künstler, Berlin
Moderation: Daniel Völzke, monopol, Berlin

Freitag, 31. Oktober 2008 CREATING AND COLLECTING
17:30 Uhr
Sammlertalk: Privatsammlungen
Panel in Englisch

Sammler im Gespräch über aktuelle künstlerische Tendenzen, ihre Sammellei-
denschaft und Vorlieben und nicht zuletzt ihr Verhältnis zu Institutionen, der
Öffentlichkeit und dem Kunstmarkt.

Seit Anfang der 90er macht der Kunstmarkt einschneidende Veränderungen
durch. Es gibt eine ansteigende Zahl von Sammlern, die entschlossener und
mit höheren Budgets kaufen. Von den zahllosen Kunstmessen, Biennalen und
Auktionen angetrieben, mussten auch die Galerien ihre Arbeitsweisen verän-
dern. Insgesamt strebt die Kunstwelt ständig danach, Überwältigenderes,
Neueres und Jüngerer zu entdecken, zu fördern und zu kaufen. Wie gehen
Privatsammler mit diesen Umständen um?

In Kooperation mit monopol

mit
Abaseh Mirvali, Director Jumex Collection, Mexico
Themistocles Michos, San Francisco
Liesbeth Willems, Curator Chadha Collection, Amsterdam
Anthony T. Podesta, Washington (angefragt)
Moderation: Cornelius Tittel, monopol, Berlin

Samstag, 1. November 2008 MEDIA ART
15 Uhr
Der öffentliche Blick – Architektur als Ort der Kunst und Medien
Panel auf Deutsch

Zunehmend wird das Gesicht einer Stadt durch große Bildformate beherrscht,
die – egal, ob digital oder analog – fast ausschließlich kommerzieller Natur
sind. Besteht hier eine Chance für neue Ausstellungsformate? Oder wird
Kunst dadurch vereinnahmt und instrumentalisiert? Vermag dieses neue For-
mat – zum Beispiel durch partizipatorische Ansätze – lokale Identitäten zu
fördern und ist es durchlässig genug, klassische Kunstorte genauso zu nutzen
wie digitale Bildelemente im öffentlichen Raum?

mit
Constanze Kleiner, Temporäre Kunsthalle, Berlin
Gerd Henrich, Geschäftsführer media for mobile people,
Ströer Megaposter GmbH, Neuss
Alexander Stublić, Künstler, Berlin
János Can Togay, Collegium Hungaricum, Berlin
Moderation: Mirjam Struppek, Media Facades Festival, Berlin

Samstag, 1. November 2008
17:30 Uhr
Video & Film III
Panel in Englisch

MEDIA ART

Video-, Film- und Medienkunst sind längst zu wichtigen Ausdrucksformen in der zeitgenössischen Kunst geworden. Dieser Talk soll die Stellung der Videokunst auf dem Kunstmarkt beleuchten und die Beweggründe hinterfragen, weshalb Sammler mehr oder weniger immaterielle Kunstwerke sammeln. Außerdem wird diskutiert, worin die Faszination der Künstler besteht, das bewegte Bild als Medium zu nutzen, wie den besonderen Anforderungen der Präsentation des zeitbasierten Mediums in öffentlichen und privaten Sammlungen Rechnung getragen und wie mit Copyright-Fragen umgegangen wird.

In Kooperation mit Loop - International Festival and Fair for Video Art

mit

Phil Collins, Künstler, Glasgow / Berlin
Jean-Conrad Lemaitre, Sammler, London
Moderation: Kathrin Becker, Direktorin Video-Forum, NBK, Berlin

Sonntag, 2. November 2008
15 Uhr

DIFFERENCES AND SIMILARITIES

Der Mittlere Osten – Kunstszene im Aufbruch
Panel in Englisch

Im Mittelpunkt des Talks steht die Entwicklung dieser Gegend: das Panel wird die aufstrebende Kunstszene untersuchen, die gegenwärtig großes Interesse erfährt. Darüber hinaus werden die Entwicklung des Kunstmarktes sowie der Stand der Dinge von Kooperationen und Verbindungen zwischen der westlichen Kunstwelt und dem Mittleren Osten diskutiert.

In Kooperation mit Canvas Magazine

mit

Fereydoun Ave, Ave Gallery, Teheran, Dubai
Saleh Barakat, Agial Gallery, Beirut
Ali Khadra, Canvas Magazine, Dubai
Marina Sorbello, journalist and curator, Berlin
Akram Zaatari, artist, Beirut
Moderation: David Galloway, art critic, Wuppertal/Forcalquier

Sonntag, 2. November 2008
17:30 Uhr

DIFFERENCES AND SIMILARITIES

„difference what difference?“ – Ausstellung versus Markt: eine institutionelle Kritik

Inwiefern kann Kunst - beziehungsweise das, was wir dafür halten – davon profitieren, dass die existierenden institutionellen Systeme sich selbst zu demontieren scheinen? Gibt es für sie Potential in einer Ökonomie, die das Wesentliche der Kunst nicht zuletzt negiert weil sie es qua Verwertungsunfähigkeit ignorieren muss? Wie kann es gelingen, den Diskurs über astronomisch hohe Auktionsergebnisse hinaus und vor der Realität prekärer Arbeitssituationen im Kulturbetrieb produktiv zu wenden?

mit

Paco Barragán, Journalist, Kurator und Autor von The Art Fair Age, Madrid
Udo Kittelmann, MMK Frankfurt / Nationalgalerie, Berlin (angefragt)
Barbara Steiner, Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig
Barbara Weiss, Galeristin, Berlin
Moderation: Hans-Jürgen Hafner, Kurator, Berlin

SCHIRMHERRSCHAFT

Der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit, hat die Schirmherrschaft über das 13. ART FORUM BERLIN übernommen. Er wird die Messe am 30. Oktober 2008 um 17 Uhr in der zentralen Halle 19 offiziell eröffnen.

DER KATALOG

Unverzichtbarer Begleiter für den Gang über die Messe und für die vorbereitende und nachbereitende Lektüre ist der ART FORUM BERLIN Katalog. Neben einem umfangreichen Bildteil und einem informativen Serviceteil mit hilfreichen Informationen zu allen Ausstellern umfasst der Katalog einen redaktionellen Teil und ein Grußwort von Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin. Der Katalog wird von der Messe Berlin herausgegeben und vom Zeitverlag produziert.

Der Gestaltungsentwurf des Katalogs zur Sonderausstellung ist von Nadim Vardag und gleicht sich formal dem Messekatalog an. Neben Kurztexten zu den einzelnen Künstlern und künstlerischen Arbeiten wird der redaktionelle Teil die Kunstproduktion und -vermittlung unter ökonomischen Bedingungen diskursiv beleuchten. Begleitende Texte stammen von Helmut Draxler, Gunter Reski, Barbara Hess sowie Kurator Hans-Jürgen Hafner.

Die Kataloge sind erhältlich im Direktbezug auf dem ART FORUM BERLIN sowie vor und nach der Messe für 35 Euro im Paket. Die Kataloge werden auch einzeln angeboten: Messekatalog 20 Euro, Katalog der Sonderausstellung "difference, what difference?" 24 Euro. Zu bestellen bei Messe Berlin GmbH, ART FORUM BERLIN, Messedamm 22, D-14055 Berlin, Fax: +49 (0)30 3038 2060, E-Mail: art@messe-berlin.de

SPONSOREN – HOTELS – PARTNER - MEDIENPARTNER

Wie in den Vorjahren sind das Grand Hyatt Berlin, der Brandenburger Hof Berlin und das The Mandala verlässliche und großzügige Partner des ART FORUM BERLIN. Die Fünf Sterne Häuser sind Gastgeber des Collectors' Program und werden an drei Tagen Sammler aus aller Welt beherbergen, die auf Einladung des ART FORUM BERLIN in die Hauptstadt gekommen sind. Während ihres Aufenthaltes erhalten die internationalen Kunstliebhaber ein maßgeschneidertes Programm, das sie quer durch Berlin von der Messe, zu besonderen Empfängen, Vernissagen und Besuchen von Privatsammlungen führt. Neuer Juniorpartner im Hotelbereich ist das Concorde Hotel am Kurfürstendamm. Das zentral gelegene Hotel bietet den zum PROFESSIONAL MONDAY eingeladenen internationalen Kuratoren und ausgewählten Journalisten einen angenehmen Aufenthalt. Alle vier Hotelpartner zeichnen sich durch ihre Affinität zur zeitgenössischen Kunst aus.

Packages solange verfügbar, Code ART FORUM BERLIN, zu buchen unter:
www.grandhyattberlin.com, www.brandenburger-hof.com,
www.themandala.com, www.berlin.concorde-hotels.com

SkodaAuto Deutschland ist auch dieses Jahr Partner des ART FORUM BERLIN für den VIP-Shuttle-Service. Die Flotte mit Wagen des Typs „Superb“ konnte 2008 dankenswerterweise aufgestockt werden und bietet an den heißen Messetagen optimalen Service. Die unverwechselbare, elegante Form des Wagens steht für den „komfortablen Weg zur Kunst“ mit Skoda.

Partner der Presse-Lounge ist Moleskine, Italien. Der bekannte Notizbuch-Hersteller wird aus Anlass einer eigenen Ausstellung eine Sonderedition zum 13. ART FORUM BERLIN herausbringen. Die Edition ist limitiert.

Weitere Partner: Krombacher Bier – Blumen Rühl – Sitting Bull – Moët & Chandon - illy

Medienpartner sind: art.es, Hatje Cantz, monopol und radio eins

PREISE

Zwei Preise für die besten Stände

Preisverleihung 1. November 2008, 17 Uhr, Presse-Lounge

Das ART FORUM BERLIN ist sehr glücklich, dass auch in diesem Jahr zwei Preise für die „Besten Stände“ ausgelobt werden. Zum fünften Mal seit 2004 ist die Landesinitiative PROJEKT ZUKUNFT der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen Stifterin der Preise. Die Preissumme beträgt insgesamt EUR 7.000,-. Mit EUR 2.500,- respektive EUR 4.500,- werden der beste „Freestyle-Galeriestand“ und der „Beste Einzelstand“ belohnt. Gewählt werden die Preisträger von den rund 100 internationalen Kunstsammlern, die im Rahmen des Collector's Program Gäste des ART FORUM BERLIN sind sowie von sämtlichen Ausstellern, den Mitgliedern des Zulassungsausschusses, der Messejury und den beim 13. ART FORUM BERLIN akkreditierten Journalisten. Die Preise werden von Bürgermeister und Wirtschaftssenator Harald Wolf übergeben.

DATEN UND FAKTEN

ART FORUM BERLIN 2008

31. Oktober bis 3. November 2008, Vernissage 30. Oktober 2008

Öffnungszeiten: 31. Oktober - 3. November 2008

täglich 12 - 20 Uhr

Eröffnungspressekonferenz: 30. Oktober 2008, 10 Uhr

Professional Preview: 30. Oktober 2008, 14 – 17 Uhr

Vernissage: 30. Oktober 2008, 17 – 21 Uhr

Ort: Messegelände Berlin Hallen 18 – 20 und 11.2, Eingang Masurenallee

Preise:

Tageskarte	15 Euro
Tageskarte ermäßigt	10 Euro
2-Tageskarte	27 Euro
Gruppeneintrittskarte	10 Euro
Schülergruppen	6 Euro
Abendkarte	10 Euro

Kunstvereine	10 Euro
Vernissage-Karten	60 Euro
Katalog gesamt	35 Euro
Katalog Sonderausstellung	24 Euro
Katalog Messe	20 Euro

Veranstalter: Messe Berlin GmbH
ART FORUM BERLIN Messedamm 22, 14055 Berlin
Organisation und Besucherservice:
Tel: +49 30/ 3038 - 4703 /-1833 Fax: +49 30/ 3038 – 2060, / - 1830
E-Mail: art@messe-berlin.de
Internet: www.art-forum-berlin.de
PR-Kontakt: Anne Maier PR im Auftrag der Messe Berlin
Tel.: +49 30/ 30 38 1836/1837 Fax: +49 30/ 3038 1838
E-Mail: maier@messe-berlin.de

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass seit dem 1. März 2006 laut der neuen Gesetzeslage E-Mail-Zusendungen und Newsletter nur noch mit dem Einverständnis der Empfänger zugesandt werden dürfen. Wir haben Sie bisher regelmäßig über unsere Aktivitäten per Mail informiert und hoffen, dass Sie auch weiterhin daran interessiert sind. Falls Sie jedoch keine weiteren Info-Mails von uns wünschen, bitten wir Sie, eine Antwortmail mit NEIN, Unsubscribe oder ähnlich Eindeutigem im Betreff an uns zurückzusenden. Wir werden Ihre Adresse dann umgehend aus unserem E-Mail Verteiler entfernen. Sollten Sie jedoch nicht antworten, werden wir dies als eine Bestätigung dafür ansehen, dass Sie weiterhin an unseren Informationen interessiert sind.

